Aegialia arenaria F. Am Ostseestrande bei Köslin und Saleske im Mai meist häufig.

Anomala aenea Degeer. a. *tricolor* Torre und a. *bicolor* Torre. Im Juli auf Gebüschen am Ostseestrande bei Saleske mit der Stammform meist häufig.

Cetonia aurata L. a. *pisana* Heer. Ein Exemplar von mir auf blühendem Holunder (Sambucus nigra L.) bei Saleske gefunden. Dieser Käfer ist bis jetzt nur aus Süd-Europa, höchstens Süd-Deutschland bekannt. Nach der Beschreibung von Reitter in der Fauna Germanica kann aber das von mir gesammelte Exemplar auch nur die a. *pisana* Heer sein.

Potosia cuprea F. a. *Fieberi* Kr. Auf einem wilden Rosenstrauch (Rosa carina L.) in den Ostseedünen bei Saleske gesammelt.

Ein für Deutschland neuer Carabide, sowie noch einige neue Fundorte deutscher oder Harzer Käfer.

Von **Helmuth Riehn,** Clausthal.

Zunächst mufs ich meinen Ausführungen im vorigen Jahrgang dieser Zeitschrift S. 539 eine kleine Berichtigung folgen lassen. *Bryoporus castaneus* Hardy ist nicht für Deutschland neu, sondern nur Synonym für *crassicornis* Mäkl., der nach Schilsky in Schlesien vorkommt. Ich hatte bei dem ersten Bestimmungsversuch nur Kraatz „Naturgeschichte der Insekten Deutschlands" zur Hand, deren Beschreibung des *crassicornis* Mäkl. in einigen wichtigen Punkten versagt. Ich kann aufser dem Harzer Fundorte noch 2 neue deutsche bekanntgeben: Iggelbach, Rheinpfalz (Schaaff!) und Bremen (Künnemann! von Alfken gesammelt), die ich brieflichen Mitteilungen der genannten Herren verdanke; von der ersten Lokalität habe ich jetzt auch 1 Stück in meiner Sammlung.

Der für Deutschland neue Käfer ist *Europhilus consimilis* Gyllh., den ich bei Celle an derselben Lokalität wie den *Stenus Kiesenwetteri* auffand. Herr Kaiserl. Rat E. Reitter bestätigte mir meine Determination.

Das Tier ist von *gracilis* Gyllh., dem es ziemlich nahesteht, durch die geringere Körpergröfse, durch breiteren Halsschild, breit aufgebogene Hinterwinkel und grofse Basalgrübchen desselben, und durch nur 3—4 fast erloschene Punkte am dritten Zwischenraume der Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Es ähnelt im

Habitus dem *Agonum 4-punctatum* Deg. und ist auch von derselben Gröfse (5—5,5 mm). In der Farbe sind meine Tiere veränderlich, ein Teil ist vollkommen schwarz (wohl ältere Stücke), die meisten zeigen aber auf der ganzen Oberseite einen dunklen Erzschein, genau wie ein lappländisches, das ich der Liebenswürdigkeit Herrn Reitters verdanke. Gyllenhal sagt von der Farbe seines Tieres: nigrocoerulescens, elytris fuscovirescentibus [1]).

Agonum consimile Gyllh. lebt bei Celle zwischen dem auf alten Torfstichen schwimmenden Sphagnum und wird sicher auch noch an anderen Stellen aufgefunden werden.

Unter der folgenden Zusammenstellung neuer Fundorte finden sich viele Angaben von der Babia Gora in den Beskiden; ich nehme an, dafs die meisten der von mir dort gesammelten Tiere auch an der Lissa Hora, die ja noch in das Schilskysche Faunengebiet einbezogen ist, vorkommen werden, aufserdem liegt der Berg kaum 20 km von der schlesischen und mährischen Grenze entfernt. Ebenso sind die von mir in diesem Herbst im Harz und seinem Vorland gesammelten Maulwurfs- und Mäuse-Nestgäste vollständig aufgezählt, sowie einige Schilskysche Angaben über den Harz bestätigt.

Cicindela campestris L. ab. *rubens* E. Friv. 1 Stück im Frühjahr 1913 bei Celle auf sonnigem Heideboden.

Carabus violaceus L. Im Harz habe ich bislang folgende Formen gesammelt: *crenatus* Sturm, *subcrenatus* Géh.; *asperulus* Kraatz, *exasperatus* Duft. *purpurascens* F., den ältere Autoren erwähnen (Saxesen!), kommt nicht vor, ebensowenig der typische *violaceus* L. Übrigens kommen Übergänge vor und an einundderselben Lokalität die verschiedensten Formen.

Carabus catenulatus Scop. var. *Harcyniae* Sturm. Unser Oberharzer Tier ist sicher nicht diese var., sondern eine kleinere Form derselben; vielleicht kommt jedoch der typische *Harcyniae* im Unterharze vor. Ich kenne ihn vom Deister und aus der Nähe von Hildesheim. Tiere aus der Ebene, von Celle und aus Ober-Schlesien, gehören einer anderen Rasse an, die sich durch flachere Körperform von den Stücken aus dem Harz und dem niederen Berglande unterscheidet.

Carabus Fabricii Panz. var. *poloniensis* Géh. Die von mir auf der Babia Gora gesammelten Stücke gehören dieser var. an, ebenso wohl auch die von Reitter von der Lissa Hora erwähnten. Tiere aus den Alpen (Kaisergebirge) sehen ganz anders aus.

---

[1]) Gelegentlich einer mit Herrn Dorn-Leipzig unternommenen Sammelexkursion fiel uns auf, dafs unsere schwarzen *Pterostichus* auf hellbraunem Lehmboden fast blau erscheinen!

Leistus ferrugineus L. 2 Exemplare, die ich auf der Kuppe des Glatzer Schneeberges sammelte, scheinen einer besonderen Form dieser Art anzugehören, die sich von der typischen des Flachlandes in der Hauptsache durch viel längere Schläfen unterscheidet. Wahrscheinlich beruht die Schilskysche Angabe: alpicola Fufs. Bö. Altv. auf ähnlichen Tieren; diese Form der Süd-Karpathen kommt bei uns sicher nicht vor. *alpicola* Fufs. gehört in die nächste Nähe von *piceus* Fröl., ist aber nicht var. derselben. Nach brieflicher Mitteilung hat Herr Generalmajor Gabriel-Neisse ähnliche Stücke in den schlesischen Gebirgen gesammelt, doch kommen nach ihm solche auch in der Ebene vor.

Leistus montanus Steph. Mai 1913 2 Stück auf dem Gipfel der Babia Gora.

Leistus piceus Fröl. Auf dem Gipfel der Babia Gora kommt eine nur 7 mm grofse Form dieses Tieres vor, 1 Stück vom Skrczyczne hat die Gröfse von 9 mm, wie sie bei unseren Harzer Tieren vorherrscht. Die Form der Karpathen hat noch mehr verrundete Schultern als deutsche Stücke verschiedener Herkunft, am auffälligsten tritt dieses bei Banater Exemplaren hervor.

Notiophilus hypocrita Putz. Juni 1913 1 Stück in der Nähe des Kalibergwerkes Prinz Adalbert bei Celle. Ich nahm von den zahlreichen auf dem Flugsande einer breiten, vegetationslosen Waldschneise herumlaufenden Tieren leider nur 1 Stück mit, da ich diesen Fund nicht erwartete.

Bembidium Redtenbacheri K. Dan. Im Harz, im Söse- und Siebertale an den vom Bruchberg-Ackerkamm kommenden Bächen nicht allzuselten, vereinzelt auch im Tale. Herr Prof. Petry-Nordhausen hat das Tier auch im oberen Odertale aufgefunden, was beim Erscheinen dieser Arbeit vielleicht schon veröffentlicht sein dürfte [1]).

Bembidium atroviolaceum Duf. und *Millerianum* Heyd.? [2]). Der Bruchberg-Ackerkamm bildet im Harz eine scharfe Grenze der Verbreitung dieser beiden Arten, nördlich kommt nur *atroviolaceum* Duf. vor. Die andere Art ist im Siebertale häufig; Herr Prof. Petry fing sie im Odertale zahlreich.

---

[1]) A. Petry, Über die Käfer des Brockens unter besonderer Berücksichtigung der biogeographischen Verhältnisse. Ent. Mitteil. 1914. p. 11.

[2]) Unser Tier ist sicher nicht mit dem *Millerianum* der Alpen und Beskiden identisch, sondern gehört einer bislang verkannten Art an, die nach brieflicher Mitteilung des Herrn Prof. Dr. Netolitzky demnächst von Herrn K. Daniel ihre selbständige Stellung erhalten wird.

Pterostichus negligens Sturm. Auf der Kuppe der Babia Gora tritt dieses Tier merkwürdigerweise auf; ich fing allerdings erst 2 Stück, eins im Jahre 1910 und trotz eingehendsten Sammelns im Frühjahr 1913 nur ein weiteres.

Pterostichus Honnorati Dej. In den Vogesen, Juli 1911, 1 Stück am grofsen Belchen.

Agonum ericeti Panz. Wohl unser seltenster Harzer Carabide, kommt nicht nur im Brockengebiet [1]) vor, sondern wahrscheinlich auch am ganzen Bruchberg-Ackerkamm; ich fing im letzten Herbst dort 1 Stück dicht bei der Chaussee Clausthal-St. Andreasberg.

Acrulia inflata Gyllh. 1912 einige Stücke im Brockengebiet unter pilziger Baumrinde gesammelt.

Omalium validum Kr. Die Schilskysche Angabe für den Harz stimmt. Das Tier ist bei Clausthal sehr selten, im Keller und Garten meines Elternhauses, wo ich es jetzt ködere. Ich besitze noch ein Exemplar vom Iberg und Herr Prof. Petry hat es nach brieflicher Mitteilung im Ilfelder Tal angetroffen.

Xylodromus affinis Gerh. Bei Clausthal, Osterode und Langelsheim; das Tier kommt bei uns zahlreicher vor als im Vorland.

Olophrum alpinum Heer und *consimile* Gyllh. Beide Arten in 1 und 2 Stücken am Pilsko in den Beskiden Mai 1913 auf und am Schnee.

Lesteva monticola Kiesew. 1911 wenige Stücke in den Vogesen gesammelt. Ich besitze auch einige von Herrn Bondroit-Brüssel im Hohen Venn gesammelte Stücke.

Oxytelus Saulcyi Pand. Bei Clausthal, Osterode und Langelsheim.

Stenus glacialis Heer. 1913 im ersten Frühjahr bei Clausthal an einer neuen Lokalität wiederum ein einzelnes Stück. 2 Stück fing ich im Mai auf der Kuppe der Babia Gora auf dem Schnee. Inzwischen ist die Art im Harz von Herrn Heinemann angeblich auch in gröfserer Zahl am Brocken aufgefunden [2]). Diese Angabe bedarf aber noch weiterer Bestätigung, da sie weder Herrn Prof. Petry noch mir je da oben vorgekommen ist.

---

[1]) Ich fasse übrigens, im Gegensatz zu Herrn Prof. Petry-Nordhausen, als Brockengebiet diejenigen Teile des Harzes zusammen, die bis zu 10—12 km Entfernung von der Brockenspitze haben und in der Fauna einen überwiegend subalpinen Einschlag zeigen. Auch der Oberharz hat viele Reliktformen aus der Glazialperiode, zum Teil in grofser Zahl; aber die meisten Vorlandstiere kommen bei Clausthal, manche allerdings sehr vereinzelt, vor.

[2]) R. Heinemann und Dr. G. Ihfsen, Ein neues Sammelgebiet arktisch-alpiner Käfer. Ent. Blätt. 1914. p. 9.

Stenus nitidiusculus Steph. Die Art ist im Harz nicht auf das Brockengebiet beschränkt (Petry, Heinemann), sie ist bei Clausthal an einzelnen Lokalitäten häufig.

Medon castaneus Gravh. Im Oberharz scheint das Tier zu fehlen, bei Langelsheim und Osterode fand ich aber je 2 Stück.

Lathrobium castaneipenne Kol. Bei Langelsheim, am Harzrand, 1 Stück.

Xantholinus meridionalis Nordm. var. *paskoviensis* Reitt. Bei Rothhaus in der Nähe von Oppeln 1908 3 Stück auf Brachäckern; aus Schlesien wohl noch nicht bekannt.

Philonthus Bodemeyeri Epp. Nach Schilsky im Harz; ich fing bislang 1 Stück im Sösetal.

Philonthus spermophili Ganglb. Bei Claustal bislang 1 Stück, bei Langelsheim ist das Tier etwas häufiger.

Philonthus thermarum Aubé. 3 Stück in Celle aus einem Mistbeete, 3 Stück bei Clausthal aus einem gröfseren Haufen verrotteten Pferdedungs gesiebt. Das Tier dürfte demnach auch aufserhalb der Gärtnereien überall vorkommen.

Quedius longicornis Kr., *talparum* Dev. und var. *nigrocoeruleus* Fauv. Alle 3 im Harz und im Vorland. *talparum* in der Mehrzahl; die beiden anderen auf dem Oberharz und *longicornis* im Vorland sehr selten. *ochripennis* Mén. ist mir bislang nicht vorgekommen. 6 Stück, die ich zunächst dafür hielt (2 von Clausthal, 4 von Langelsheim), scheinen einer besonderen Art anzugehören, doch sind es lediglich robuste *talparum*; die beiden Stücke von Clausthal stammen aus einem Wühlmausneste. Zwischen einem gröfseren Material, das Herr Dorn-Leipzig gezüchtet hat, scheinen Übergangstücke zu sein, unter meinem Harzer Material aber nicht, woraus sich auch die von mir sofort vorgenommene Trennung der beiden Formen bei der Präparation ohne nähere Untersuchung erklärt.

Quedius semiaeneus Steph. Juni 1913 1 Stück auf dem Alt-Warmbücher Moor bei Hannover.

Heterothops praevia Er. (*nigra* Kr.). Im Oberharz sehr vereinzelt, im Vorland häufig.

Mycetoporus laevicollis Epph. Mai 1913 2 Stück a. d. Babia Gora.

Lamprinodes saginatus Gravh. In der Nähe Clausthals auf Waldschlägen unter Steinen bei verschiedenen Ameisen, meist aber bei *Formica sanguinea*, im Winter und ersten Frühjahr, wenn die Ameisen noch wenig lebhaft sind. Die Mehrzahl meiner Stücke habe ich im Januar, Februar oder März, nur eins im Mai aufgefunden.

Gymnusa variegata Kiesew. Nach Schilsky im Harz; bei Clausthal kommt das Tier überall an geeigneten Lokalitäten vor, aber meist nur einzelne Stücke.

Leptusa puellaris Hampe var. *sudetica* Lockay. Mai 1913 einige Stücke auf dem Pilsko und an der Babia Gora.

Euryusa brachelytra Kiesew. Ebenfalls an der Babia Gora 9 Stück unter Steinen. Auch dieses Tier kommt nur im ersten Frühjahr vor. Im Banat sammelte ich es an Stellen, wo der Schnee eben weggetaut war; das Tier war schon munter, während die Ameisen noch träge in einen Klumpen geballt, ihren Winterschlaf hielten. Dafs das Tier bislang in den Beskiden noch nicht aufgefunden ist, beruht wohl auf Unkenntnis seiner Lebensweise, die ja von der der übrigen Euryusen abweicht; es könnte auch in Böhmen oder Schlesien vorkommen.

Atheta Gyllenhali Thoms. Bei Clausthal auf einer kleinen Sumpfstelle bislang 3 Stück, Juni 1914 auch 1 Stück am Brocken.

Atheta monticola Thoms. Herbst 1913 1 ♂ im Garten meines Elternhauses an Wäsche aufgefunden.

Atheta Heymesi Hubenthal, *paradoxa* Rey. Beide bei Clausthal, die erste auch in einem Neste bei Langelsheim auf einer gemeinsamen Exkursion mit Herrn Dorn-Leipzig in wenigen Stücken aufgefunden; die zweite Art ist allgemeiner verbreitert und kommt auch bei Osterode vor. Das Auftreten der ersten Art bei Langelsheim hängt vielleicht damit zusammen, dafs hier die Innerste aus dem Gebirge heraustritt und die Tiere ab und zu durch Hochwasser verschleppt werden.

Sipalia alpicola Mill. Auf der Spitze der Babia Gora zahlreich.

Oxypoda longipes Rey. Im Oberharz und im Vorland.

Oxypoda procerula Mannh. Kommt nicht nur am Brocken (Petry, Heinemann), sondern vereinzelt auch bei Clausthal vor.

Oxypoda bicolor Rey. Auch dieses Tier ist bei uns nicht auf das Brockengebiet beschränkt, es kommt am ganzen Bruchberg-Ackerzuge vor.

Oxypoda soror Thoms. Nicht nur am Brocken, sondern auch bei Clausthal, hier aber nur im Spätherbst sehr selten unter tief eingebetteten Steinen; auch in einem Neste 1 Stück.

Aleochara sparsa Heer und *spadicea* Er. Beide im Oberharz und im Vorland.

Euplectus [1]) *Erichsoni* Aub. In diesem Herbst erbeutete ich dieses sonst nur unter tief eingebetteten Steinen und auch bei Ameisen

---

[1]) Ich möchte hier darauf hinweisen, dafs alle *Euplectus* Ocellen haben; diese sind nur selten als 2 schwarze Punkte am Innenrande der Stirnfurchen ausgebildet und dann gut erkennbar; meist sind sie nur durch 2 stark lichtbrechende Pünktchen angedeutet. Ich beobachtete diese Ocellen zuerst bei *Karsteni*, von dem ich ein Stück habe, an welchem sie schon unter der Lupe auffallen.

von mir aufgefundene Tier in 2 Stücken in einem Maulwurfsnest bei Clausthal.

Euplectus nubigena Reitt. und *brunneus* Grimm. Beide in je einem Stück bei Celle aufgefunden.

Bythinus validus Aub. 1 Stück im August 1913 bei Lerbach im Harz.

Euthia scydmaenoides Steph. Im vorigen Sommer in einer Gärtnerei in Celle, im Warmhause, unter verrottetem Mist, und besonders zahlreich in einem Haufen alter Lohe von mir gesammelt.

Neuraphes carinatus Muls. Bei Clausthal unter Fichtenrinde und in alten Stümpfen einige Stücke. Unter dem Mikroskop zeigt auch dieses Tier eine eigentümliche Scheitelskulptur, indem zwischen den Stirngrübchen, wenigstens bei kräftigen Stücken (♂?), 2 kleine, nebeneinanderliegende Beulen erkennbar sind. Herr Reitter war so liebenswürdig, mir das Tier zu determinieren, das ich wegen der Scheitelbildung zunächst für etwas anderes hielt.

Neuraphes rubicundus Schaum. In Maulwurfsnestern bei Clausthal und Osterode, bei Celle in einer hohlen Buche bei Ameisen.

Stenichnus exilis Er. Diese im allgemeinen wohl sehr seltene Art fing ich bei Celle bei *Formica rufa* in mehreren Exemplaren; ich besitze sonst nur 1 Stück von Clausthal und 2 Stück von Grube Heinitz.

Euconnus claviger Müll. Das bei Röttgen nicht erwähnte Tier fing ich bei Grube Heinitz bei Saarbrücken in 1 Stück.

Euconnus Mäklini Mannh. Bei Celle in einem Haufen der *Formica rufa* in Anzahl aufgefunden.

Euconnus nanus Schaum. Im Oberharz bislang nur am Iberg aufgefunden.

Euconnus fimetarius Chaud. In Celle in den Komposthaufen einer Gärtnerei ziemlich zahlreich.

Choleva oblonga Latr., *elongata* Payk., *Sturmi* Bris. Im Oberharz bislang nur die beiden ersten Arten in einigen Stücken, im Vorland die beiden letzteren in je einem Stück von Osterode und Langelsheim.

Choleva nivalis Kr. Auf dem Gipfel der Babia Gora 1 Stück.

Catops Dorni Reitt. Im Oberharz und im Vorland.

Calyptomerus alpestris Redtb. Am Nordhang der Babia Gora; kommt nach Mitteilung des Herrn Dorn-Leipzig auch im Brockengebiet vor, wird auch von Petry erwähnt.

Leptinus testaceus Müller. Ich besitze von diesem Tier bislang 3 deutsche Exemplare, eins von Grube Heinitz aus dem Mulme eines Baumes, eins aus dem Harz vom Südhang des Ackers aus einem Mäusenest in einem Baumstumpf, und eins von

Langelsheim aus einem Maulwurfsnest. Im Banat fing ich das Tier mehrfach in Mäusenestern, die sich in umgefallenen verfaulten Baumstämmen befanden.

Ptenidium laevigatum Er. Bei Clausthal diesen Herbst einmal zahlreich in einem hohlen Ebereschenbaum im Garten meines Elternhauses, sonst einzeln in Maulwurfsnestern, auch bei Osterode.

Ptenidium intermedium Wank. Bei Grube Heinitz 2 Exemplare aus dem Mulme eines Baumes, in dem sich scheinbar ein Mäusenest befand; wird von Röttgen aus dem Rheinland nicht erwähnt. 1 Exemplar sammelte ich bei Grauhof nördlich von Goslar am Harz in den Speiseresten von Haselmäusen.

Euryptilium saxonicum Gillm. Bei Grube Heinitz 1 Stück aus feuchtem Laub gesiebt; ebenfalls für Rheinland neu. Ich besitze dieses Tier ebenso wie *Flachi* Reitt. auch aus dem Banat.

Ptiliolum Sahlbergi Flach. 1 Stück im Herbst 1913 bei Clausthal aus schimmliger Fichtenrinde gesiebt.

Oligella foveolata Allib. Bei Celle in einer Gärtnerei in einiger Zahl aus verrottetem Mist eines eben ausgeschlagenen Mistbeetes gesiebt.

Ptilium modestum Wankow. Nach brieflicher Mitteilung des Herrn Dorn-Leipzig einige Stücke bei Langelsheim aufgefunden. Mir fehlt das Tier bislang noch aus dem Harz und seiner Umgebung.

Nephanes Titan Newm. In einer Gärtnerei bei Celle in grofser Zahl aus verrottetem Mist und alter Lohe; auch bei Clausthal.

Baeocrara littoralis Thoms. Diesen Herbst (1913) ein zweites Harzer Stück am Westhang der Brockenkuppe aus nassem Sphagnum gesiebt.

Trichopteryx suffocata Halid. und *Chevrolati* Allib. Beide bei Clausthal, die zweite Art auch in einigen Stücken von Grube Heinitz; nach Röttgen im Rheinlande bislang noch nicht mit Sicherheit festgestellt.

Hister marginatus Er. Bei Clausthal und im Vorland in Nestern nicht besonders selten. Etwa $^1/_3$ meiner Tiere ist abweichend gefärbt, indem die Schienen oder auch die ganzen Beine und je 1 Flecken auf den Flügeldecken oder im äufsersten Falle das ganze Tier rot gefärbt ist, dabei sind diese vollständig ausgehärtet.

Epuraea fuscicollis Steph. Unter meinem unpräparierten Material fand ich noch 5 Stück dieser Art von Grube Heinitz, allerdings unter Hunderten anderer Arten.

Epuraea silacea Herbst v. *fagi* Bris. 1 Stück von Celle an ausfliefsendem Birkensaft.

Epuraea nana Reitt. Bei Clausthal bislang 3 Stück aufgefunden.

Epuraea obsoleta F. ab. *excisicollis* Reitt. 1 Stück dieses auffallenden Tieres 1905 bei Salzdetfurt (Hannover) aufgefunden.

Epuraea thoracica Tourn. und ab. *suturalis* Reitt. Bei Clausthal je einige Stücke.

Epuraea Fussi Reitt. Bislang 2 Harzer Stücke, eins von Clausthal und eins aus dem Brockengebiet von Oderbrück. In den Beskiden fing ich 1 Stück am Nordhang der Babia Gora.

Epuraea laeviuscula Gyllh. Wird von Schilsky aus dem Harz angeführt, das Tier ist bei Clausthal recht selten unter Fichtenrinde.

Auffällig ist die Flugzeit der 3 letzten Tiere. *thoracica* und *laeviuscula* fliegen etwa von Mitte August bis Ende September, später finden sich nur tote Stücke. *Fussi* fing ich im Harz im Oktober und November, an der Babia Gora Anfang Mai, dicht unterhalb der damaligen Schneegrenze.

Cryptophagus umbratus Er. Bei Clausthal in einem Maulwurfsnest mehrere Stücke; von Reitter determiniert.

Atomaria atra Herbst. Bei Clausthal unter verrottetem Dünger einige Stücke.

Lathridius testaceus Steph. Bei Celle unter Ameisen in einer hohlen Buche einige Stücke.

Lathridius Bergrothi Reitt. Bei Clausthal im Holzstalle und Keller meines Elternhauses zahlreich, sonst nur ganz vereinzelt bei *Formica rufa* und unter Wildfutter.

Stenelmis canaliculata Gyllh. Ich besitze ein Stück, das ein früherer Mitschüler von mir bei Celle unterhalb des Allerwehres an der hölzernen Uferbefestigung gefangen hat.

Heterocerus pulchellus Kiesw. 3 Stück bei Celle auf schwimmendem Sphagnum aufgefunden.

Heterocerus intermedius Kiesw. 1 Stück im Sösetal im Harz aufgefunden.

Bei der vorstehenden Aufzählung unserer Harzer Nestbewohner habe ich mich im allgemeinen auf die Arten beschränkt, die man aufserhalb der Nester nur zufällig antrifft. Es finden sich stets noch eine ganze Anzahl anderer Tiere, verschiedene Atheten, von denen *angusticollis* die häufigste ist, Carabiden, Rüfsler, verschiedene *Cercyon*, Trichopterygiden und andere mehr, deren Anführung ich mir wohl ersparen kann. Für das Gebirge schein mir *Atheta Heymesi* und *Cryptophagus umbratus* bemerkenswert, sowie das etwas häufigere Auftreten der beiden *Choleva*-Arten, des *Neuraphes rubicundus* und *Xylodromus affinis*, ferner das vollständige Fehlen oder doch starke Zurücktreten des *Medon castaneus*, *Heterothops praevia*, *Quedius* var. *nigrocoeruleus* und *Philonthus spermophyli*. Bei allen übrigen

Arten ist ein Unterschied in der Häufigkeit des Vorkommens kaum bemerkbar. *Cryptophagus umbratus* war als Nestbewohner bisher noch nicht bekannt; er vertritt vielleicht im Gebirge die anderwärts aufgefundenen *Schmidti* Sturm und *punctipennis* Bris., die mir bislang aus dem Harz und seiner Umgebung noch vollständig fehlen.

Zugleich möchte ich im Anschlufs an die von mir gebrachten Funde im Brockengebiet und die angeführten Veröffentlichungen der letzten Zeit über dieses Gebiet noch einiges sagen.

In den Jahren 1907—09, wo ich ohne Sieb sammelte, hatte ich keine besonderen Erfolge; im August und September 1909 gelang es mir aber, am Nordhang des Bruchberg-Ackerzuges eine Anzahl interessanter Arten aufzufinden, wie z. B. *Pteroloma Forsstroemi* Gyllh., *Omalium ferrugineum* Kr., *Trechus rubens* F., *Bembidium atroviolaceum* Duf. Eine Notiz über den *Pteroloma*-Fund findet sich in dieser Zeitschrift Jahrgang 1909 p. 795 und 798, und wurde Herrn Prof. Petry-Nordhausen bekannt, der daraufhin im Jahre 1910 im Brockengebiet einige Male sammelte. Ich kam leider erst im Jahre 1911 wieder auf 3 Monate in den Harz und lernte gelegentlich eines Aufenthalts in Nordhausen Herrn Prof. Petry kennen, der mir seine bisherigen Funde mitteilte. Im Mai 1911 machten wir eine gemeinsame und einige einzelne Exkursionen in das Brockengebiet, die recht erfolgreich waren. Anfang Juni mufste ich leider den Harz verlassen, erhielt aber im Juli schon von Herrn Prof. Petry ein Verzeichnis seiner Funde, das später nicht mehr sehr wesentlich vervollständigt wurde.

Meine letzte, Ende Oktober vorigen Jahres unternommene Brockenexkursion galt dem Auffinden von *Epuraea Fussi, Baeocrara litoralis* und *Ptiliolum Sahlbergi,* die ich in einzelnen Stücken von anderen Harzer Fundorten besafs. Die beiden ersten Arten fand ich auch in je einem Stück. Zugleich konnte ich noch einige andere Oberharzer Charaktertiere wie *Deliphrum algidum* und *Phyllodrepoidea crenata* oben auffinden, allerdings nicht in der Anzahl wie bei Clausthal. Ein anderer von mir in obiger Aufzählung noch vergessener Fund ist *Baptolinus longiceps* Fauv., der aber auch bei Clausthal vorkommt, ebenso wie *Atheta tibialis* Heer. Man mag daraus ersehen, dafs der Brocken nicht so sehr viel gröfsere Bedeutung als Asyl für unsere Glazialrelikte wie der nordwestliche Oberharz besitzt, der ja allerdings eine um 4^0 höhere Jahrestemperatur, dafür aber eine um 300 mm gröfsere Niederschlagsmenge hat.

Im übrigen erfährt die Aufzählung der Oberharzer Reliktformen durch Herrn Prof. Petry auf p. 55 f. dieses Jahrganges der Ent. Mitteilungen noch folgende Bereicherung durch meine vorige und diese Veröffentlichung: *Baptolinus longiceps* Fauv.,

Bryoporus crassicornis Mäkl., *Atheta Gyllenhali* Thoms., *Atheta monticola* Thoms., *Ptiliolum Sahlbergi* Flach., *Baeocrara littoralis* Thoms., *Epuraea Fussi* Reitt., *Epuraea thoracica* Tourn., *Epuraea laeviuscula* Gyllh., *Cryptophagus umbratus* Er., *Heterocerus intermedius* Kiesw. Leider fehlt mir bislang noch *Dendrophagus crenatus* Payk., der in den achtziger Jahren bei Clausthal in gröfserer Zahl gefunden ist. Herr Rechnungsrat Degenhardt fing das Tier an der alten Polsterberger Kunst, die jetzt nicht mehr besteht. Meine Versuche, es hier aus den letzten noch vorhandenen Holzresten zu sieben, waren ergebnislos, ebenso auch einige Streifzüge in Urwaldgebieten des Acker-Bruchberges. Saxesen erwähnt das Tier von Clausthal schon 1834; damals hatten wir im Harz aber sicher noch mehr Laubwald als jetzt, den das Tier vielleicht doch vorzieht, trotz einiger gegenteiliger Angaben.

Zum Schlufs möchte ich noch einige Zweifel an der Artberechtigung des *Patrobus assimilis* Chaud. äufsern [1]). Ich besitze allerdings einige typische Stücke aus dem Brockengebiet; dagegen zeigen andere Stücke von dort, vom Bruchbergkamm, aus den Vogesen und Beskiden derartige Variabilität der Halsschildhinterecken, der Basalecken der Flügeldecken, der Stärke der Streifen auf diesen, ebenso auch in der Verdickung der Schenkel und der Furchung des Prosternalfortsatzes, dafs ich mich bislang vergeblich bemüht habe, die beiden Arten *assimilis* Chaud. und *excavatus* Payk. zu erkennen. Auch die mikroskopische Grundskulptur der Körperoberseite, durch die man den letzteren von *quadricollis* Mill. leicht unterscheidet, versagt vollkommen, dagegen stimmt ein Stück aus Norwegen mit einigen Stücken vom Brocken vollständig überein. Das ganze mir zur Verfügung stehende Material umfafst mindestens 40 Exemplare, und die Vogesen- und Beskidentiere sind in höchsten Lagen, am Pilsko (ca. 1550 m), an der Babia Gora (ca. 1750 m), am Hohneck (1361 m) und am Kastelberg (1345 m), dort im Juli an den noch ziemlich umfangreichen Schneeflecken der Ostseite aufgefunden. Herr Prof. Roubal-Přibram, dem ich meine Zweifel gelegentlich mitgeteilt hatte, erwiderte mir, dafs auch er von der Verschiedenheit der beiden Tiere nicht überzeugt sei, da er im Gebirge meist Zwischenformen gesammelt habe.

---

[1]) Herr Prof. Petry betrachtet das Tier ebenfalls nur als Rasse des *excavatus*, wie ich nachträglich sehe.